

Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einl. Postgeld.
Beilagen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Postzeitungspreisliste Nr. 527.

Die Einrichtungsgebühr beträgt für die kleinpolige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angehörige 15 Pfg., Restanten 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 92.

Dienstag, den 8. August 1899.

III. Jahrg.

Öertliches und Provinzielles.

Annaburg. Mit der Abreise des Bauplages und des Arbeiters zur Fundamentierung für das hier am 3. d. M. hierorts zu errichtende Kriegerdenkmal auf dem Marktplatz ist dieser Tage begonnen worden.

Annaburg. Dem Vernehmen nach soll von Seiten der Eisenbahnbehörde beabsichtigt sein die 1. St. in unterm Blatte desprochene und von hiesigen Interessenten beantragte Einlegung von Personenwagen nach und von Wittenberg mit den 1. Oktober d. J. ein treten zu lassen. Demzufolge wurde von hier etwa Nachmittags gegen 3 Uhr ein Personenwagen nach Wittenberg abgehen und von dort ein solcher noch Abends 10 Uhr 40 Min. abgefahren werden und hier gegen 1/2 12 Uhr Nachts ankommen.

Annaburg. Die prächtige Witterung der letzten Tage war der Erste sehr förderlich. Ununterbrochen fahren die Entenwagen hin und da das Entenfeld und schwer und turneloben fahren sie wieder heim. Nach vor wenigen Tagen lag das Auge, wohin es auch blickte, mochte, Kornuppen und Wäldchen und auch heute die Felder schon wieder leer. Mäander Landwirth ist genöthigt, bereits zum Dreifachfeld oder zur Dreifachmaße zu greifen, um den noch zu bergenden Getreidearten Platz zu machen. Allmählich geht in der Natur wieder abwärts und bald wird wieder der Wind über die Stoppeln pfeifen und der braune Gefelle, der Herbst, sich einstellen.

Annaburg. Theater. „Unsere Mizi“, eine Gefangene in 7 Bildern von Jacobsohn, wurde am Freitag Abend vor. Wode mit gutem Erfolg gespielt. Abgesehen davon, daß die Figur des alten „Baron von Southeim“ zu jung und schneidig, auch diejenige des „Sängers Hühnerwirth“ außergewöhnlich schlaffert erschien, war das Einzel wie das Gesamtspiel ein flottes und eintreten die Künstler wohlverdienten Beifall. Das Theater hätte voller besetzt sein können. — Am Mittwoch den 9. August wird um Benefiz für Fräulein Eise Meindl, „Der Schwabenkreuz“, Lustspiel in 4 Akten von Schönhan, Verfasser von „Am weißen Rößl“, gegeben. Die junge Dame hat in der kurzen Zeit ihres Hierseins durch ihr natürliches Spiel die Gunst der verehrten Herrschaften zu erringen gewußt. Hoffen wir also mit Bestimmtheit, daß sie durch ein recht volles Haus gerührt wird.

Jessen. 4. Aug. Am vergangenen Sonntag wurden im hiesigen Schützenausgarten vor in Reihe und Glied angetretener Schützengilde die derselben von den auswärtigen und hiesigen Vereinen zur Erinnerung an das hier am 9. Juli er. stattgehabte 50jähr. Jahrestag gebendenden Fahnenfest in besond. der ehrender Weise an der Fei. Fahnen befestigt. Die Nagelung geschah in folgender Reihenfolge: zuerst wurde der von Sr. Majestät dem Kaiser mit der huldvollsten gedenkenden Fahnenfestschleife betr. Nagel durch den Schützenkönig, Herrn Kaufmann Barthig, an die Fahnenfestschleife angedrückt, die übrigen Einmüßungengel. — 19 an der Zahl — wurden an die Fahnen befestigt durch den Schützenmajor, Herrn Hotelbesitzer Bauffe, die Officiere und sonstigen Anwesenden der Gilde. (Wittenb. Tagbl.)

Jessen. Die Maul- und Klauenseuche ist

hier erfolglos und unser Ort somit wieder heuchelt. — Am Sonntag, den 13. d. M. wird hieselbst das Schulfest abgehalten.

Pretzin. Nachdem die unter den Klauenseuchen in hiesiger Stadt ausgebrochene Maul- und Klauenseuche erfolglos, ist der Polizeibefehl Pretzin nunmehr für heuchelt erklärt worden.

Gerberg. Das diesjährige Königsschießen der Schützengilde findet hieselbst in der Zeit vom 10. bis 13. d. M. statt.

Gerberg. M. Aug. Falsche Geldstücke sind in neuer Zeit hier wiederholt in Verkehr gekommen. Ausländische Einmünz, vereinzelt auch für Markstücke.

In **Jhannas** fiel am Annaburg Nachmittags der 50jährige Schulfest Bolt in der Schule, in welche abfließendes Wasser und der Dampf des Dampfheißes der dortigen Schneidemühle geht und verdampft sich dermaßen, daß die Haut nur noch lose am Körper hing. Trotz ärztlicher Hilfe verstarb der Knabe am Sonntag früh. Ob ein Verfall des Falters vorliegt, wird durch die eingeleitete Untersuchung festgestellt werden müssen.

Mühlberg a. G. 4. Aug. In das Ereignis der Familie v. Gah in im letzten Krieg in vor einigen Wochen ein freier Einbruch verurteilt worden. Der Einbruch wurde durch einen Zufall von Kindern bemerkt, da den stillen, abweisend vom Berge gelegenen Begräbnisplatz selten ein Mensch betritt. Die angestellten Untersuchungen sollen ergeben haben, daß einige Säcke gewaltsam geöffnet und nach Stoffarten durchsucht worden sind. Von den roten Einbrechern fehlt bis jetzt leider jede Spur.

Domdorf. Unglücksfall. Am 1. August frühmorgens 1/10 Uhr verfiel in der Gasse Konze in Domdorf der Bauer Friedrich Gah auf Schilbe. Ein Augenzeuge berichtet über den traurigen Todesfall folgenden: Der Bauer Gah war in Gemeinschaft mit dem Bauer Kupplich aus Liebenwerda mit Füllen der Hunde (Wagen) beschäftigt, als sich plötzlich von selbst Rohle löstete. Der Sand, der aus dem alten Bau nachfiel, kam mit solcher Schnelligkeit herab, daß nur der v. Kupplich sich retten konnte. Auch der neu angelegte Bau fiel wieder zu und der v. Gah wurde verdrückt. Da die Lampen angezündet, beim verdrückt worden waren, so rief der Bauer Kupplich in der Finsternis um Hilfe. Sofort erschienen 3 Männer (darunter der eigene Sohn des Verdrückten) und versuchten den Verunglückten wieder frei zu machen. Trotz seiner Todesangst erkannte der v. Gah die Stimme seines Sohnes und rief ihm zu: „Ernst, trafe, trafe; hole mich raus!“ Auf die Frage, weshalb er läge, antwortete er: „Gang unten!“ In dieser furchtbaren Lage hat der arme Mann 1/1 Stunde lang um Hilfe gerufen; mit übermenschlicher Kraft und Anstrengung suchten die 3 Männer den Kameraden, den Vater, wieder frei zu machen und am Leben zu erhalten, aber je mehr sie losarbeiteten, desto mehr fiel wieder Sand nach. G. schließlich erstickte müde. Der Tod hatte den armen Mann, der ein Opfer seines schweren Berufes geworden war, erlöst aus der furchtbaren Angst während langer, langer 30 Minuten. — Nimmere ordnete der Steiger Friedrich an, den Verdrückten vorschriftsmäßig herauszuholen. Um 3 Uhr Nachmittags konnte er erst aus Tageslicht gebracht werden mit vollständig verger-

ten Gesichtszügen, den Zeugen von ausgeatmetem, unlagbarer Todesangst. Der so jag aus dem Leben Gerissene arbeitete seit 1883 in den Domdorfer Gruben; er hinterläßt seine Ehefrau, 4 erwachsene Söhne und 3 erwachsene Töchter, sein Alter betrug über 50 Jahre. Sein Verdrücken wird voraussichtlich Freitag Nachmittags in feierlicher Weise zur letzten Ruhe beigesetzt werden.

Schulz. 1. August. Denmal für die erkrankten Turner. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft bewilligte für die 7. Mai d. J. im Gochwieser der Mulde errichteten fünf braven Turner aus Schütz zur Errichtung eines einfachen Denkmals 100 Mark.

Bagdorf. 1. August. Von einem plötzlichen Tode überrascht wurde gestern Nachmittags im hiesigen Gasthofe ein aus Gochen stammender junger Radfahrer, der hier eingelebt war, um sich etwas zu stärken. Er hatte kaum einige Schlund Bier getrunken, als er von einem Herzschlage getroffen tot zu Boden stürzte.

Zu blutigen Zusammenstößen zwischen deutschen und ausländischen Vergleuten ist es auf Grube „Dorfchen“ bei **Weißensels** in Sachen wegen Lohnstreitigkeiten gekommen. Drei Arbeiter wurden dabei tödlich, 16 schwer und eine große Anzahl leicht verletzt. Auch Sachschäden sind verursacht worden.

In **Grünau** erschoss sich mit Wasser ein Junker S., annehmend aus Furcht vor Strafe wegen Entwendung und Verkaufs eines Paares Diensthühner.

Benlenroda. 27. Juli. Ein in der unteren Gasse wohnendes Ehepaar, das zwei Kinder im Alter von 8 und 1 1/2 Jahren hat, ging am Sonnabend Abend 9 Uhr nach der Stadt, um Einkäufe zu besorgen und ließ die beiden Kinder allein auf dem Sopha in der Wohnstube zurück. Als die Eheleute kurz nach 11 Uhr zurückkehrten, fanden sie das Kind auf dem Sopha tot vor. Die Untersuchung ergab als Todesursache Erstickung. Das Kind hatte sich auf dem Sopha gewendet und war auf das Gesicht zu liegen gekommen, wofür es, ohne sich wieder erheben zu können, erstickt ist.

Hildburghausen. 31. Juli. Zur Warnung theilt man Folgendes mit: Ein unterer Beamter der Generalkommission, der für diesen Herbst zum Militär und zwar zur Infanterie ausgehoben ist, hatte den Wunsch, Kavallerist zu werden. Da er später gesehen, daß der Kaiser beabsichtige Wälfte erfüllt hatte, machte er sich an den Kaiser. Wie erkannte der Mann, als er auf dem Befehlshand nach einiger Zeit die Nachricht entgegennahm, daß er zu 24 Stunden Militärarbeit verurteilt sei, weil er sich direkt an den Kaiser gewandt habe.

Daß der Blick mitunter auch heil-
same Wirkungen haben kann, hat der Berliner Privatier Georg G., der gegenwärtig zur Erholung die jüdische Schweiz bereist, an sich selbst erfahren. G., dessen rechtens Wein infolge von chronischem Rheumatismus seit Jahren heiß und fast unbeweglich war, wurde an einem der letzten Wälfte tage, während er in einem Wirthshause in der Nähe von Schandau Rast machte, am offenen Fenster. Nach einem heftigen Donnerschlage fiel G. wie leblos vom Stuhle. Der Wälfstrahl war an einem Klingelbrachte ein durchs Zimmer gegangen, ohne be-

deren Schaden anzurichten. Als der Betroffene wieder das Bewußtsein erlangte, verpußte er ein eigenthümliches Gefühl in dem bisher gesunden Gliede. Zu seiner Freude stellte sich bald heraus, daß der Blick in diesem Falle den Arzt erspitzte, ja, gelassen hatte, was die Verste nicht vermochten, und ihm wenigstens theilweise die Beweglichkeit des seit geworbenen Beines wiedergegeben. Die Wälfung ist seitdem im Schwanden begriffen und die Verste gehen Hoffnung, daß nach einiger Zeit der Kranke den vollen Gebrauch seiner Glieder wiedererlangt.

Wachsthumsschmerzen. Es ist bekannt, daß Kinder, welche in schnellem Wachstum begriffen sind, häufig über Schmerzen in den Muskeln und über eine gewisse Steifheit im Nacken klagen. Zu vielen Fällen wird auf diese Schmerzen kein Gewicht gelegt, da sie durch das „Wachsen“ entliehen sollen, in anderen werden sie von den Ärzten für rheumatische gehalten. Der amerikanische Arzt Dr. D. S. Hanson hat nun eingehende Untersuchungen über diese Frage angestellt und das Ergebnis derselben wie seiner reichen Erfahrungen in einem medicinischen Fachblatt veröffentlicht. Nach diesem Artikel kommen die Wachsthumsschmerzen weit häufiger bei Mädchen als bei Knaben vor, und zwar leiden die Mädchen zunächst an Muskelschmerz und zeigen eine große Aversion für eineiseloße Nahrung. Da nun bei schnellem Wachstum das neue Gewebe sich nur unvollständig bildet und daher zur Verarbeitung der Nährstoffe nicht genügend fähig ist, so hat dies eine verringerte Darmverdaunung und diese wiederum eine Selbstinjection im Verdauungskanal zur Folge. Diese Injektion ist dann der Grund für den Muskelschmerz. Hieraus würde sich auch der geringe Appetit, den viele Mädchen trotz des schnellen Wachstums zeigen, erklären lassen. Dr. Hanson empfiehlt gegen die Wachsthumsschmerzen eine Behandlung, die sich gegen die erwähnte Injektion im Verdauungskanal richtet.

Gute Verwendung. Zwei geplagte Chemiker waren froh, daß sie wenigstens beim Wälfzug friedlich plaudern konnten. Sie klagten über die Jantfudt ihrer Frauen. „Deine Frau ist auch der wahre Satan, die kommt gewiß einmal in den Himmel“, sagte der eine. „Die nicht in den Himmel? Die kommt erst recht hin, die muß donnern helfen“, erwiderte jener. „Dann besorgt meine das Einschlagen.“

Golterhaltende Anträge. Es sei hierdurch darauf hingewiesen, daß die Firma K. Avenarius u. Co., Berlin (Stutgart, Hamburg und Köln) zur Vermeidung von Täuschungen und Verwechselungen künftig für jedes von ihr gelieferte Originalgebäude (ca. 200 Hgr.) Avenarius Carbolinum ein Urprüfungszeugnis ausstellt. Beim Bezug des originalen Carbolinum, d. h. des Avenarius Carbolinum, durch Zwischenhändler kann man sich also von der Echtheit der erhaltenen Waare künftig am besten dadurch überzeugen, daß man sich das zu dem betreffenden Faß gehörige, mit derselben Nummer versehene Urprüfungszeugnis vorlegen läßt. Unseres Wissens wird echtes Carbolinum geführt bei: **B. Voigt**, (Zug. Oscar Müller), Annaburg, **F. J. Schiller**, Herzberg (Elster).

meinsamer Arbeit und Unterhaltung zusammenkommen und ihre Freunde empfangen können. In Schwaben hat die Bewegung eine andere Richtung genommen und zur Gründung einer Diensthörschule in Ulm, der alten und berühmten Universitätsstadt, geführt.

Aus aller Welt.

Ein Wagen mit Touristen stürzte bei Bad Schinberg im schweizerischen Kanton Luzern infolge Scheiterns der Pferde ab. Ein Herr konnte sich durch Abspringen retten, vier Damen, darunter zwei deutsche, sind schwer verletzt.

Eine in Hamburg angeordnete allgemeine Arbeitseinstellung im Baugewerbe ist hinausgeschoben. Die Innung erklärte sich zu Unterhandlungen mit den Arbeitnehmern bereit. — Der Vorstand der Alldeutschen deutschen Bauernvereins namens Fuß in Augsburg wurde als mutmaßlicher Mordführer bei den dortigen Krawallen mit verhaftet.

In Aken von Rüsse kletterte ein Boot mit überreichlichen Matrosen. Fünf Mann ertranken. Beim Brande einer Festung im Dorfe Kramersfelde bei Wriezen a. d. Oder erstickten vier Kinder.

Das gelbe Fieber breitet sich in Hampton (Nordamerika) aus. Es sind über 40 Personen erkrankt, 8 gestorben. Auch in der Hampton benachbarten Stadt Phoebus sind 3 Fälle von Erkrankungen am gelben Fieber vorgekommen.

In Aken (Husland) hat eine 18jährige Bäuerin, die als Kinderwärterin diente, zwei Kinder ihrer Herrschaft, Knaben im Alter von 7 und 4 Jahren, ermordet. Die Mörder wurden innerhalb einiger Tage vollbracht. Man nimmt an, daß die Kindesmörderin geisteskrank ist.

Ein seltener Fall von Tollwut ereignete sich in der ungarischen Gemeinde Deaf. An der Plage eines dortigen Jünglings zeigten sich Anzeichen von Tollwut, und später erkrankten die acht Angehörigen der Familie infolge des Genusses von Milch der kranken Pflanze. Wie sich herausstellte, war die Pflanze, die erkrankten wurden, vor einiger Zeit von einem tollen Hund gebissen worden.

Aus Rom wird gemeldet: Carlo Regio, Patriarch von Aci, ein Bruder des Kardinals Rampolla, vergriffte sich mit Morbium. Er hinterließ einen Brief, worin er sagt, daß er seit 48 Stunden nichts gegessen habe. Nach der Mitteilung eines hiesigen Arztes habe er sich viermal in den Rausch an Rampolla begeben, um Hilfe zu erhalten, aber vergeblich. Von einem ungarischen, kränklichen Leichnam wird aus Prag gemeldet, daß in der Privatbesitzenschaft des Universitätsprofessors Rappaport, die sich in einem dicht bewohnten Hause befindet, Bazillen der tuberkulösen Pest geschützt werden. Ein mit Bazillen infizierter Kater sei im Hause frei herumgelaufen, und Kinder hätten mit ihm gespielt. Diese Meldungen rufen einiges Aufsehen hervor. Es wurde sofort strenge Untersuchung angeordnet.

Ein Sirocce, heißer Südwind, hat letzten Tag Nordafrika heimgesucht; er trieb die Temperatur und die Trockenheit der Luft nach Verhängen aus Tunis auf eine noch nie-

mals vorher beobachtete Höhe. Das Thermometer stieg auf 41 Grad im Schatten und 64 Grad in der Sonne. Die Trockenheit der Luft brachte die Früchte gewisser Pflanzen zum Blühen, die des Kantharis (Viren, Sonnenfleck) thun es mit hörbarem Knall, und die Kerne werden mit großer Seifigkeit umhergeschleudert. Die bei breiten Sonnenstrahlen ausgebleichten Wälder wurden geradezu verascht und zeigen schwarze Färbung. Es kamen sehr zahlreiche Fälle von Sonnenstich vor.

Auch in Spanien ist es sehr heiß. In Sevilla ist die Hitze auf 54 Grad in der Sonne und 47 Grad im Schatten gestiegen. Die Registrier-Aparate mußten erneuert werden. Der Asphalt der Bürgersteige schmolz. Vom Lande werden viele Fälle von Sonnenhitz gemeldet. Seit Monaten hat es nicht mehr geregnet, und die Wasserleitung beginnt zu versagen.

In Cannstatt (Württemberg) hatten zwei Arbeiter einen „Spahn“ miteinander und beschloßen, ihre Sachen in der Weise auszutauschen, „wie das unter Ehrenmännern üblich ist.“ Zu diesem Zweck erschienen sie auf dem Cannstatter Böden unter Zuziehung von Zeugen — so selbst wenigstens ein Stuttgarter Blatt — und lochten ihre Felle aus. Als Waffen dienten ihnen Schlagringe, womit sie so kräftig auf einander losdrohten, daß einer der Duellanten erheblich verletzt wurde. Inzwischen hatte aber sich auch die Polizei mit eingemischt und dem Kampfe ein Ende bereitet.

Gerichtshalle.

Leipzig. Wegen Mordanschuldungen, beantragen durch Gehörte im „Gemeinschaftsamt“, ist der Schlichter Richter in 7 Monaten Gefängnis unter Verhängung eines Monats Untersuchungshaft vom Leipziger Landgericht verurteilt worden.

Oldenburg. Die Strafkammer des Oldenburg Landgerichts verurteilte die 25-jährige uneheliche Arbeiterin Rupp wegen unentgeltlicher Mithilfe ihres 17-jährigen Sohnes zu der höchsten zulässigen Strafe von 3 Jahren Gefängnis. Sie hatte ihm die Arznel in den Fingern und Händen teilweise vollständig abgesehen, so daß der Kleine nichts ansetzen und auch nicht gehen konnte.

Die Kunst der Bekantheit.

Der eben erfolgte Tod des Pariser Chokoladenfabrikanten Menier ruft der „Revue“, einen Vortrag ins Gedächtnis zurück, welcher vor 40 bis 50 Jahren dieses schon berühmte Chokoladenhaus Frankreichs in einstmals Gefahr gebracht hatte. Man bemerkte nämlich plötzlich, daß alle in den Magazineen lagernden Vorräte an verfaulter Chokolade, die weit über eine Million Fr. wert waren, einen weissen Belag zeigten, so daß sie zum Verkauf ungeeignet waren. Nachdem verschiedene Versuche, durch Umschmelzen der Chokolade den Uebelstand zu beseitigen, sich als vergeblich erwiesen hatten, hand der Chef vor dem Rat und äußerte, daß er zu jedem Opfer bereit sei, wenn ihm jemand ein Mittel angeden wollte, die Gefahr abzuwenden. Da trat ein junger Kommis vor und sagte: „Sehr Menier, den weissen Belag kann ich Ihnen nicht fortbilden; wenn Sie mir aber 25 000 Fr. zahlen wollen, so will ich Ihnen ein Mittel geben, was wir uns aus der Erde herauszogen können. Natürlich brauchen Sie es zu sehen, wenn das Mittel ankommt.“

nichts für sich empfanden, die gehörte einer anderen. Nur daß du dir selbst noch nicht so recht klar machst über deine Meinung zu Aufse, sie war in deinen Augen zu sehr dem Schwefel, als daß du gewagt hättest, deiner brüderlichen Zuneigung einen anderen Namen zu geben. Die Gewohnheit des Zusammenlebens dämmte überprüfende Gefühle ein und verdrängte dieselben unter ruhiger, brüderlicher Zärtlichkeit!“

Eine Blutmelle schoß für eine Sekunde in Hugo Gesicht, als Ida ihm so kühn das sagte, was er sich selbst zu gehen noch kaum gewagt.

„Auch hastest Du gesehnt, als Du eine Gabe mit einer anderen eingetauscht. Du sagst Du in dem Moment, als Du der Besitz meines Unverwes in die Hände gelangte und Du den Unterschied herauszufinden zwischen Aufse und mir. Von diesem Augenblick an hatte ich auf Mittel von Deiner Seite nicht mehr zu rechnen. Die Männer sind erbarungslos, wo sie nicht mehr lieben!“

Ein boshafter Witz schleuderte schlicht auf in das Augen, und es war ein graunames Äußerung, das sie zu ihrem Gatten hinüberfante. „Diese Erörterungen müssen selbstverständ- lich zu irgend einer Entscheidung führen. Du selbst sprichst es vorhin aus, daß das Leben, welches wir führen, so nicht weiter gehen könne. Das ist auch meine Ansicht! Ich will nicht länger mit dem Wachsen, welches mich die Liebe meines Gatten entzieht, unter einem Dache wohnen, und ich habe ebenfalls keine Lust mehr, die entwürdigende Rolle weiter-

hat.“ Das Resultat einer längeren Besprechung war, daß am folgenden Tage alle Anzeigen, welche dem Publikum die Chokolade Menier als die beste der Welt empfehlen, den Inhalt enthielten: „Die Chokolade Meniers ist die einzige Chokolade der Welt, welche beim Lagern nicht weicht.“ Natürlich galt das in den Augen des Publikums als eine besondere Empfehlung, und die Chokolade Menier wurde noch mehr gefast als bisher. Das Haus war aus aller Verlegenheit, und der junge Kommis erhielt auch dann seine 25 000 Fr. anbezahlt.

Vermischtes.

Eine Summe von 20 000 Mark hat der Kaiser aus seiner Privatkassette als Beihilfe zu den etwa 40 000 Mark betragenden Kosten für die Erbauung des Bergfriedes im Schloß Burg (Westfalen) überwiesen.

In Cones brachte der Prinz von Wales einen Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm aus und beglückwünschte ihn zu dem Siege im Kriege um den Thron der Königin Viktoria.

Märchen.

Da müßt ein Märchen hören, süßes Kind, Ein Märchen aus fernem Land? So ist mir's heut' es raucht der Fährhingswind, Der weiß viel alte Sagen! „Ja“, was er singt: „Es steht am weiten Meer Ein Schloß im Abendseine — Und kleine Wagen füllten einmüßer hoch die Gefühlschne.“

Und Marmosetten tragen das Portal, Der Wägen glänzt die Halle: Dort halt der stolze König Rittermahl Bei jedem Liebeschale.

Die Sänger streiten um den Siegespreis, Und flüster hartem Togen? Der erste singt: „Das Beste, was ich weiß Auf Erden, ist das Schöne!“

„Dann Meer und Sonne, Wäldern, schönen Frau'n Und edler Kunst die Ehre!“ „Aber der König schreiet ernst die Brau'n, Als ob er mehr begehrt!“

Der zweite singt: „Was ist auf Erden gut, Und würdig höchster Krone: Wie starrer Wahrheit ungebrodener Mut, Die a immer folgt nach Köhne!“

„Aber der König blüht in Traurigkeit Umher in kummer Trage, Und wagt heran die junge Harfenmaid, Zu hören, was sie sage.“

„O König, was die Seele ganz erfüllt, Und ganz sie kann begehnen, Du siehst nur, die unerschütter quillt, Schickst denn sie Leben drücken!“

„Da nahm der König ihre zarte Hand, Und zog sie zu sich nieder — Und lies, was in den Wangen leuchtend fand, Und was er immer nieder.“

„Der Schöne, Wahrheit, Lieb' im tiefsten Sinn Der höchsten Preis zu geben; Sei, hohe Maid, Du meine Königin, Für dieses ganze Leben!“

„Nun hauchst Du — und verheißt nicht, süßes Kind, Des Wagens aus fernem Land? So geh und spiel! — Es raucht der Fährhingswind Viel alte, seltsame Sagen.“

Alte Baronessen von Gaudy. In Met hat die Stadverwaltung deutschen Straßentafeln aus noch solche in französischer Sprache anbringen zu lassen. Das verheißt, wer kann! Waren bisher beide Arten Straßentafeln in Brauch gewesen, so wurde es nach 30-jähriger Zugehörigkeit der Stadt Metz zum deutschen Reich veranlaßt, daß die französischen Tafeln entfernt wurden.

zu spielen, der Welt gegenüber in Deinem, Gausie die Erde zu sein, während ich von Dir und Aufse einer Magd gleich geachtet werde. Du hörst nun meinen Entschluß, entweder, da Du den Eifer einer Scheidung so sehr fürstich, verläßt Aufse unser Haus und ich bleibe ferner die Präsesantant in dessen oder ich lehre zu meinem Vater zurück. Ich bin meiner Rolle ebenso müde als eine Komödiantin, welche dreihundertundfünfzig Tage im Jahre, täglich in denselben Stuhl auftreten muß!“

Sie lagte hart und schneidend auf. Dann hörte Hugo noch wie im Traum das Raufchen ihrer Füßchen, durchwirrtes Altschlepp, die seidenen Vorhänge schlugen hinter ihr zusammen, und er war allein.

„Aber mit sich und seinen widerstrebenden Gefühlen. Es drängte ihn, Ida nachzufragen, sich ihr zu Füßen zu werfen und zu sagen: „Ja, Du hast Recht, ich war grausam; frage mich wie Du willst, aber vergelte nicht Gleiches mit Gleichem, sei Du barmherziger, als es war, vergiebt mir und liebe mich! Denn wie Du auch immer gehst, Du bist eine zu schöne Sünderin, als daß man kalt und gänzlich ungerührt stets in Deiner Nähe zu leben vermöchte.“ Und dennoch eilte er ihr nicht nach und die ihn bestimmenden Gedanken blieben unausgesprochen. Es war, als hätte eine ihm unbekante Kraft seine Bewegungen, er vermochte nicht, sich von der Stelle zu rühren, als hätte ein Zauber ihn an seinen Platz.

Der süß berauschende Duft frischer Weiden drang aus nächster Nähe zu ihm, und dieser

Das kleinste und doch theuerste Grundstück Berlins hat kürzlich seinen Besitzer gemessen. Das fragliche Grundstück ist nur 2 Meter lang und 2 Meter breit, liegt in der Nähe der Königsalmen und befindet sich in einem winzigen Garten, welcher vor einigen Jahren von einem Zigarettenhändler für 61 000 Thalern erworben wurde. Jetzt hat eine Baugesellschaft das Fleckchen für 50 000 Mark gekauft.

Singende Sanfter sind mal wieder eine neue Erfindung im Berliner Leben. Sie gehen nicht von Wohnung zu Wohnung, brüllen auch nicht die Wäre auf dem Hofe aus, singen vielmehr von dort aus ihr Warenverzeichnis nebst Preisliste nach einer selbstverfunden eintönigen Melodie zu den Fernern hinaus. Natürlich erregt die Neuerer große Heiterkeit, und das Geschäft ist gemacht.

Im Auftrage des preussischen Landwirtschaftsministers finden in den Fischgärtnereien, namentlich in den Seen Bommerns, Untersuchungen statt, welche in jeder Zinte dem Fischereieigenen dieser Provinz zugute kommen sollen, in zweiter Linie aber auch wissenschaftlichen Zwecken zu dienen bestimmt sind.

Einen unigen Zusammenhang zwischen Professoren und Studenten erblickt der russische Minister für Volkswirtschaften, und zwar durch Einrichtung praktischer Beschäftigungen unter Leitung der Professoren, durch Begründung literarischer und wissenschaftlicher Studentenvereine unter Aufsicht der Hochschullehrer und durch Errichtung von Studentenkonfessen, wozu von der Regierung größere Summen ausgemessen werden.

In einem der letzten Tage stellten plötzlich sämtliche Kellner des Brodenhotels die Arbeit ein, so daß die zahlreichen Besucher des Vergnügten Eines Sinnes hingen und durften müßigen. Erst gegen Mittag, als die Gäste energisch nach Vordlung verlangten, waren die Differenzen zwischen der Hotelverwaltung und dem Personal ausgeglichen.

Zur Aufhebung von Anhängern des Zionismus in Palästina suchte fast Längem die Wiener Zeitung der zionistischen Bewegung die Zustimmung des Sultans zu erwirken. In der Umgebung Abdul Hamids hat sich jedoch eine harte Gegenströmung geltend gemacht; man mis darau hin, daß die Jernakten in Erinnerung an ihr altes Königreich Juda im Laufe der Zeit an besserer Niedererichtung denken können, und daß es demnach klüger sei, ihre Missionenwanderung von vornherein nicht zu gestatten. Die Gegenströmung, die angeführt werden, bleiben ohne Wirkung. Die dem Sultan zu Gunsten der Zionisten unterbreiteten Berichte sind vielmehr unbeantwortet geblieben, jedoch vorläufig wenigstens die Aktion ergebnislos verlaufen ist.

Humoristisches.

— Immer Nachmann. „Ihre jüngste Tochter aber trifft doch alle ihre Schwestern an Schönheit.“ — Jutastorektor: „Ja, diese ist meine Glanznummer.“

— Lange Sitzung. Student A.: „Du, wozu so eilig?“ — Student B.: „Zunehmender, nach Haus! Ich muß halt von vorgeraten noch zu Abend essen!“

— Roboter Kinder. „Deine neue Puppe hat ja solchen unglücklichen Gesichtsausdruck!“ — Eltern: „Sie wird wohl ebenfalls aus dem Leben gehen.“

Duft war es wohl, der ihn betäubte. Garbarte derse ihm doch ein liebes, sanftes Gesicht vor seine Fantasie, und ein paar unschuldig blühende, braune Augen waren wehmütvoll auf ihn gerichtet. Die Klänge einer Posa bliesen an sein Ohr zu bringen, und eng an geschmiegt an ein liebliches Wesen in schneeweißem, weißgoldnen Gewande schwebte er tangend durch den Haisall.

Ida hatte vorhin ihren Füßchen auf den Kamin gelegt, an welchem jetzt Hugo stand. Das an diesem Füßchen befestigte Weidenholz verdrängte jenes Parfüm, und genigte dieses, um in Hugos Erinnerung die Ereignisse jenes Abends wachzurufen, wo er zum erstenmal Aufse mit anderen als mit brüderlichen Augen angesehen.

In dieser Nacht kam wenig Schlaf in seine Augen, und schloß er sie, so erblüete er beim Frauentreten, welche gleich schon, gleich begreifbar, und unerwartet, er sich endlich, um selbst den Morgen zu erwarten. Auch Ida verbrachte eine schlaflose Nacht. Bei ihrem Eintritt in ihr Schlafzimmer fand sie ihre Gattin in der Schlaflosigkeit. Er bemerkte vom Barten, was die Rose dort eingeklappt. Ergriffen fragte sie auf, als sie von Ida leicht an der Schulter berührt, dieselbe vor sich heben sah.

„Verzeihen Sie, gnädige Frau! Der Schlaf übermächtig mich!“

„Es ist gut“, sagte Ida mit kühler, herablassender Freundlichkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Einen fast neuen
Göpel,
nur ein Jahr im Gebrauch gewesen, hat
zu verkaufen
Carl Helm,
Bädermeister, Annaburg.

Ein Wurf ferkel
hat zu verkaufen
Willh. Lorenz, Bethau.

Eine Köchin,
die selbstständig gut kochen und bügeln kann,
und auch Hausarbeit übernimmt, wird nach
Berlin zum 1. Septbr. oder 1. Oktober
geleitet. Melnungen mit Zeugnissen bei
Frau Oberst von Steuben.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
sofort oder zum 1. Oktober d. J.
Schwanebeck, Ober-Steuer-Controleur,
Wittenberg, Lutherstr. 401.

Arbeiter-Annahme
für diesjährige Campagne
Sonntag, den 13. August 1899
in **Schweinitz**
Vormittags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Gast-
hof „zum goldenen Löwen“;
in **Jessen**
Vormittags 11 Uhr im Gasthof
„zum Adler“;
in **Annaburg**
Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr im Gast-
hof „zum goldenen Ring“.
Die diesjährige Campagne dauert
voraussichtlich von Ende Septbr. bis
gegen Ende Januar.
Gutes freiquartier.
Billige und kräftige Kost.
Zuckersfabrik Mühlberg a. E.
G. m. b. H.
in Brottewitz.

Beste böhmische
Braun-
kohlen
empfiehlt ab Bahn
Carl Schrödter,
Hirschmühle bei Pretzin.

Sopha's
in jeder Ausführung und Preislage,
Bettstellen
mit und ohne Matratze,
Rohr- und Polsterstühle,
sowie **Koffer,**
Herren- und Damen-Reisetaschen
empfiehlt
Otto Fuhrmann,
Annaburg.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven-
und Sexual-System.
Preiszusendung für 1 Mk. in Briefmark.
Curt Röber, Braunschweig.

Carl Quehl, Annaburg

empfiehlt in großer Auswahl:

10 Ellen Druck zum Kleid 1.80 Mark.
10 Ellen Druck prima zum Kleid 3.00 Mark.
10 Ellen Cattun zum Kleid 2.50 Mark.
10 Ellen Cattun prima zum Kleid 3.00 Mark.
10 Ellen Bettzeug 1.70 Mark. | 10 Ellen Halbleinen 1.80 Mark.
10 Ellen Zulette 2.40 Mark. | 10 Ellen Hemdentuch 1.80 Mark.
10 Ellen Handtücher 2.25 Mark.

Große Frauen- und Männer-Barchendhemden von 1.00—2.25 Mark.
Herren-Sporthemden von 1.75—5.00 Mark.
Tischdecken, waschacht, von 1.20—9.00 Mark.
Commobendecken, waschacht, von 80—120 Pfg.
Cattuntücher von 20 Pfg. an.
Strümpfe in allen Größen und Farben.

Neue böhmische Bettfedern und Dannen

in allen Preislagen hält bestens empfohlen
Annaburg.

Julius Kählig.

Glaece-Handschuhe

für Damen und Herren in nur guten Qualitäten.

Gardinen

schöne und neueste Muster, à Meter 70 Pfg. bis 1.20 Mk., empfiehlt
Annaburg, am Markt. **Otto Kern.**

Herren-, Damen- und Kinderhemden,

gut gearbeitet aus Hemdentuch und Dowlas,
bunte u. weiße Mädchen- u. Tändelschürzen,
von 50 Pfg. an.

Strümpfe, farbig u. schwarz, in allen Größen,
Kattune und Blaudrucks in guter Waare,
Gile von 80 Pfg. an.

waschächte Gingham- u. Zephyrstoffe,
Herren-Hosen und Knaben-Anzüge
zu haben bei
Annaburg. **Sebast. Schimmeyer.**

Insecten-Pulver

per Schachtel 50 Pfg. und Insecten-
pulver-Spritzen empfiehlt die
Apothete Annaburg.

Verkauf

von Dachpappe, Carbolineum,
Theer und Klebemasse,
sowie Grude-Coaks,
hat billig abzugeben.
Carl Zoberbier, Annaburg.

Briefbogen und Rouverts

mit Aufdruck
„Gruss aus Annaburg“
in Mappen à 10 Pfg. empfiehlt die
Buchdruckerei Annaburg.

Zuckerhonig,

à Pfd. 40 Pfg.,
türkisches Pflanzenmilch,
à Pfd. 25 Pfg.
empfiehlt
C. Geist.

Rohe Kaffee's,

per Pfund von 80 Pfg. bis 1.60 Mark,
frischgebrannte Kaffee's
per Pfund von 1.00—2.00 Mk.
empfiehlt
C. Geist.

Vanille-Zucker

in Päckchen à 10 Pfg.
empfiehlt
Otto Riemann.

Empfehle äußerst gut gearbeitete, leicht
und gut laufende

Fahrräder

Marke **Urania**
unter Garantie von Mk. 135 an.
Annaburg. **Oscar Scheibe.**

Neue ff. Vollheringe,

feinste Süßrahm-Margarine
Marke „Mohr“,
empfiehlt
C. Geist.

Preisgekrönt



in Anerkennung der vorzüglichen Wichse der
Gegenwart. Erzeugt mit wenig Bürstenarbeit
einen prachtvollen, tief-schwarzen und blenden-
den Glanz, schneidet das Leder und ver-
braucht sich äußerst sparsam. — Nur
in reinen Dosen à 10 und 20 Pfg. halt
Max Bucke, Drogerie, Annaburg.

ff. Vollheringe

empfiehlt
Julius Kählig.

frische Eier

hat abzugeben
Carl Helm, Bädermeister.

Speisefartoffel-Dämpfer

von 2—6 Liter Inhalt, sehr praktischer
Artikel, zu haben bei
Annaburg. **Willh. Grahl.**

Reine Vanille-Bruch-Chocolade,

à Pfund 1 Mk., bei mehr billiger,
Speise- und Koch-Chokolade
in Tafeln, à 1.00, 1.20, 1.25, 1.60
und 2.00 Mark,
Vanillemehl und Suppenpulver
empfiehlt
Otto Riemann.

Empfehle gutgearbeitete, leicht und
sicher laufende

Fahrräder

Marke „Sturmbogel“
zu staunend billigen Preisen unter ein-
jähriger Garantie.
Annaburg. **Willh. Grahl.**

Saure Gurken

und ff. neue
Vollheringe
empfiehlt
Otto Riemann.

Vormundschafts-Rechnungen

empfiehlt die Buchdruckerei H. Steinbeis.

Genheit! Gelée-Extract

à Carton 30 Pfg.
Der Inhalt eines Cartons Extract genügt zur
sophisticirten Herstellung eines hervorragenden (schon
schmeckenden Frucht-Gelées von 1½ Pfund,
ohne jeden weiteren Zusatz als Wasser und
Zucker. Zu haben bei:
Otto Riemann.
Feinsten
Tosoden-Leberthran
empfiehlt
Max Bucke.

Leibbinden

nach ärztlicher Vorschrift
empfiehlt
Max Bucke.

Saison-Theater in Annaburg.

Schwarzer Adler.
Gastspiel-Ensemble unter Leitung des
Directors **A. v. Zimmer.**
Mittwoch, den 9. August:
Unter gütiger Mitwirkung der Köhr'schen
Musik-Kapelle.

Benefiz für Frl. Elise Reindel.

Zur Aufführung kommt:
Der Schwabenstreich.
Aufspiel in 4 Akten von F. v. Schönthan

Naturheilverein

Annaburg.

Unsere **Fluß-Bade-Anstalt**
auf dem Grundstücke des Herrn Gastwirth
Däumichen („Goldener Ring“), Hinter-
straße, ist eröffnet und steht Jedermann
zur Verfügung.

Badezeiten: Für Herren von 6—12
Uhr Vorm. und 6—10 Uhr Abends. Für
Damen von 1—5 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.
Badekarten: Für Vereinsmitglieder und
deren Familien frei; für Nichtmitglieder
für die Saison: 1 Person 75 Pfg., 2 Per-
sonen 1 Mk., Familien 1.25 Mk., Einzel-
bad 5 Pfg. Karten sind beim Badeverwal-
ter Herrn Däumichen zu haben.

Der Vorstand des Naturheil-Vereins.

Redaktion Druck und Verlag
von Hermann Steinbeis in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschließlich Postgeld.

Beilagen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Postzeitungspreisliste Nr. 527.

Gratis-Beilage:



Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Neulamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Ausgabe: Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Beörden.

No. 92.

Dienstag, den 8. August 1899.

III. Jahrg.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Mit der Abdeckung des Bauplans und den Arbeiten zur Fundamentierung für das hier am 3. d. M. hierorts zuerrichtende Kriegerdenkmal auf dem Marktplatz ist dieser Tage begonnen worden.

Annaburg. Dem Vernehmen nach soll von Seiten der Eisenbahnbehörde beabsichtigt sein die i. Jt. in untermen Platte beiprodene und von hiesigen Interessenten beantragte Einlegung von Personenzügen nach und von Wittenberg mit den 1. Oktober d. J. eintreten zu lassen. Demzufolge würde von hier etwa Nachmittags gegen 3 Uhr ein Personenzug nach Wittenberg abgehen und von dort ein solcher nach Abends 10 Uhr 40 Min. abfahren werden und hier gegen 1/12 Uhr hiesig ankommen.

Annaburg. Die prächtige Witterung der letzten Tage war der Erste sehr förderlich. Ununterbrochen lagern die Entenwagen hinaus auf das Grünfeld und schwer- und torneladen kehren sie wieder heim. Noch vor wenigen Tagen sah das Auge, wohin es auch blickte mochte, Kornspitzen und Mandeln und auch heute sind die Felder schon kienlich leer. Mander Landwirt ist genötigt, bereits zum Dreifachsel oder zur Dreifachsel zu greifen, um den noch zu bergenden Getreidearten Platz zu machen. Allmählich geht in der Natur wieder abwärts und bald wird wieder der Wind über die Stoppeln pfeifen und der braune Gefelle, der Herbst, sich einstellen.

Annaburg. Theater. „Unsere Nizi“, eine Gefangene in 7 Bildern von Jacobsohn, wurde am Freitag Abend vor. Woche mit gutem Erfolg gespielt. Abgesehen davon, daß die Figur des alten „Baron von Southeim“ zu jung und schneidig, auch diejenige des „Sängers Wismore“ außergewöhnlich fälschlich erschien, war das Einzel, wie das Gesamtspiel ein flottes und eintreten die Künstler wohlverdienten Beifall. Das Theater hätte voller besucht sein können. — Am Mittwoch den 9. August wird um Benefiz für Fräulein Elise Reubel. Der Schloßhoftheater

hier erfolgen und unser Ort somit wieder feierlich. — Am Sonntag, den 13. d. M. wird hierüber das Schicksal abgefallen.

Prettin. Nachdem die unter den Kindwischen in hiesiger Stadt ausgebrochene Miasma- und Kleinfleisch-epidemie, in der Polizeibezirk Prettin nimmere für feierlich erklärt worden.

Herberg. Das diesjährige Königschießen der Schützengilde findet hierüber in der Zeit vom 10. bis 13. d. M. statt.

Torgau. 4. Aug. Kaiserliche Behörden sind in neuer Zeit hier wiederholt in Verlehn gefomne. Ausser andere Einmakt, versetzt auch die Witterung.

In Schwaan. Am 3. d. M. am Abend Nachmittags der Schützengilde Schützengilde in der Grube, in welche abfließendes Wasser und der Abdampf des Dampfheides der dortigen Schneidemühle geht und verdunstet sich dermaßen, daß die Haut nur noch lose am Körper hing. Trotz ärztlicher Hilfe verstarb der Knabe am Sonntag früh. Ob ein Verschulden des Vaters vorliegt, wird durch die eingeleitete Untersuchung festgestellt werden müssen.

Mühlberg a. G. 4. Aug. In das Erbvergnüß der Familie v. Gaidig im nahen Anstalt ist vor einigen Wochen ein fieberer Einbruch verübt worden. Der Einbruch wurde durch einen Zufall von Kindern bemerkt, den Eltern, abseits vom Berlehn gelegenen Begräbnisplatz setzen ein Mensch getrieben. Die angestelltem Untersuchungen folgen ergeben, daß einige Säuge gewaltfam geschnitten und nach Hofarbeiten durchführt worden sind. Von den roten Einbrechern fehlt bis jetzt leider jede Spur.

Domsdorf. Unglücksfall. Am 1. August frühmorgens 1/10 Uhr verließ in der Guts Konze zu Domsdorf der Hauer Friedrich Gütig aus Schilda. Ein Augenzeuger berichtet über den traurigen Todesfall folgenden: Der Hauer Gütig war in Gemeindefahrt mit dem Hauer Knappich aus Eichenwerda mit Füllen der Hunde (Wagen) beschäftigt, als sich plötzlich von selbst Koble löstete. Der Sand, der aus dem alten Bau nachfolgt, mit solcher Schnelligkeit herab, daß nur Knappich sich retten konnte. Auch der gelegte Bau fiel wieder zu und der p. wurde verschüttet. Da die Lampen nicht, bzw. verflüchtigt worden waren, so

knappich in der Finsternis und sofort erschienen 3 Männer (darunter me Sohn des Verschütteten) und von den Vermögungen wieder frei zu. Trotz seiner Todesangst erkannte der die Stimme seines Sohnes und rief: „Erst, krato, krato; hole mich Auf die Frage, wo sich er läge, antwortete: „Gang unten!“ In dieser fürchterliche Lage hat der arme Mann 1/2 Stunde in Hilfe gerufen; mit übermenschlicher Anstrengung suchten die 3 Männer meranden, den Vater, wieder frei zu und am Leben zu erhalten, aber je losarbeiteten, desto mehr fiel wieder ab, bis G. schließlich erstickte. Ihm ob hatte den armen Mann, der ein eines schweren Verlehn geworden war, aus der furchtbaren Angst während langer 30 Minuten. — Rammere der Steiger Friedrich an, den Verlehn vorführungsartig herauszuholen. Im Nachmittags konnte er erst am Tagesbrach werden mit vollständig verger-

ten Gesichtszügen, den Zeugen von angstgeplagter, unlagbarer Todesangst. Der so früh aus dem Leben Gerühene arbeitete seit 1883 in den Domsdorfer Gruben; er hinterließ keine Ehefrau, 4 erwachsene Söhne und 3 erwachsene Töchter, sein Alter betrug über 60 Jahre. Sein Verlehn wird voraussichtlich Freitag Nachmittags in feierlicher Weise zur letzten Ruhe beigesetzt werden.

Schömitz. 1. August. Denmal für die deutschen Turner. Der Ausbruch der deutschen Turnerschaft bewilligte für die am 7. Mai d. J. im Hochwasser der Mulde ertrunkenen fünf braven Turner aus Schömitz zur Errichtung eines einfachen Denkmals 100 Mark.

Bagdorf. 1. August. Von einem plötzlichen Tode überrascht wurde gestern Nachmittags im hiesigen Gasthofe ein aus Sachsen stammender junger Radfahrer, der hier eingekehrt war, um sich etwas zu stärken. Er hatte kaum einige Schlud Bier getrunken, als er von einem Herzschlage getroffen tot zu Boden stürzte.

Zu blutigen Zusammenstößen zwischen deutschen und ausländischen Vergleuten ist es auf Grube „Zehlen“ bei Weissenfels in Sachsen wegen Vohlschuldigkeiten gekommen. Drei Arbeiter wurden dabei tödlich, 16 schwer und eine große Anzahl leicht verletzt. Acht Dampfmaschinen sind verhaftet worden.

In Gernma. Erhöht sich mit Wasser ein Unfall, angeblich aus Furcht vor Strafe wegen Entwendung und Verlaufs eines Paars Diensthirschen.

Reutenroda. 27. Juli. Ein in der unteren Quart wohnendes Ehepaar, das zwei Kinder im Alter von 8 und 1 1/2 Jahren hat, ging am Sonnabend Abend 9 Uhr nach der Stadt, um Einkäufe zu besorgen und ließ die beiden Kinder allein auf dem Sopha in der Wohnstube zurück. Als die Eheleute kurz nach 11 Uhr zurückkehrten, fanden sie die Kinder auf dem Sopha tot vor. Die Untersuchung ergab als Todesursache Erstickung. Das Kind hatte sich auf dem Sopha gewendet und war auf das Gesicht zu liegen gekommen, woselbst es, ohne sich wieder erheben zu können, erstickt ist.

Hildburghausen. 31. Juli. Zur Warnung theilt man folgendes mit: Ein unterer Beamter der Generalkommission, der für diesen Herbst zum Militär und zwar zur Infanterie ausgehoben ist, hatte den Wunsch, Kavallerie zu werden. Da er öfter gelesen, daß der Kaiser beehrte Wünsche erfüllt hatte, wählte er sich an den Kaiser. Wie erkannte der Mann, als er auf dem Festkommando nach einiger Zeit die Nachricht entgegenahm, daß er zu 24 Stunden Militärarbeit verurteilt sei, weil er sich direkt an den Kaiser gewandt habe.

Daß der Blick mitunter auch heilsame Wirkungen haben kann, hat der Berliner Privatier Georg G., der gegenwärtig zur Erholung die jüdische Schweiz heisst, an sich selbst erfahren. G., dessen rechtes Bein infolge von chronischem Rheumatismus seit Jahren heiß und fast unbeweglich war, sah an einem der letzten Gewittertage, während er in einem Wirthshause in der Nähe von Schandau Rast machte, am offenen Fenster. Nach einem heftigen Donnerschlage fiel G. wie leblos vom Stuhle. Der Wirth war an einem Klingelbrachte entlang durchs Zimmer gegangen, ohne beson-

deren Schaden anzurichten. Als der Betroffene wieder das Bewußtsein erlangte, verprüfte er ein eigenthümliches Gefühl in dem bisher gesunden Gliede. Zu seiner Freude stellte sich bald heraus, daß der Blick in diesem Falle den Arzt erspart, da gelblich hatte, was die Arzte nicht vermochten, und ihm wenigstens theilweise die Beweglichkeit des Beins wiedergegeben. Die Behandlung des Kranken des Schwinden bekräftigen und die Arzte geben Hoffnung, daß nach einiger Zeit der Kranke den vollen Gebrauch seiner Glieder wiedererlangt.

Wachsthumsschmerzen. Es ist bekannt, daß Kinder, welche in schnellem Wachstum begriffen sind, häufig über Schmerzen in den Muskeln und über eine gewisse Steifheit in den Knochen klagen. Zu vielen Fällen wird auf diese Schmerzen kein Gewicht gelegt, da sie durch das „Wachsen“ entliehen sollen, in anderen werden sie von den Ärzten für rheumatische gehalten. Der amerikanische Arzt Dr. D. G. Hanson hat nun eingehende Untersuchungen über diese Frage angestellt und das Ergebnis derselben wie seiner reichen Erfahrungen in einem medicinischen Fachblatt veröffentlicht. Nach diesem Artikel kommen die Wachsthumsschmerzen weit häufiger bei Mädchen als bei Knaben vor, und zwar leiden diese Mädchen zumeist an Muskelschwäche und zeigen eine große Vorliebe für einseitige Nahrung. Da nun bei schnellem Wachstum das neue Gewebe sich nur unvollständig bildet und daher zur Verarbeitung der Nährstoffe nicht genügend fähig ist, so hat dies eine verringerte Darmverdaunung und diese wiederum eine Selbstinfection im Verdauungskanal zur Folge. Diese Infection ist dann der Grund für den Mangel und für die entzündlichen Wachsthumsschmerzen. Hieraus würde sich auch der geringe Appetit, den viele Mädchen trotz des schnellen Wachstums zeigen, erklären lassen. Dr. Hanson empfiehlt gegen die Wachsthumsschmerzen eine Behandlung, die sich gegen die erwähnte Infection im Verdauungskanal richtet.

Gute Verwendung. Zwei geplagte Chemänner waren froh, daß sie wenigstens beim Biertrug friedlich plaudern konnten. Sie klagten über die Jantigkeit ihrer Frauen. „Deine Frau ist auch der wahre Satan, die kommt gewiß einmal in den Himmel“, sagte der eine. „Die nicht in den Himmel? Die kommt erst recht hin, die muß domnen helfen“, erwiderte jener. „Dann besorgt meine das Einklagen.“

Golterhaltende Aufträge. Es sei hierdurch darauf hingewiesen, daß die Firma M. Avenarius u. Co., Berlin (Stutgart, Gamburg und Köln) zur Vermeidung von Fälschungen und Verwechselungen künftig für jedes von ihr gelieferte Originalgebilde (ca. 200 Kgr.) Avenarius Carbolineum ein Urprüfungszeugnis ausstellt. Beim Bezug des originalen Carbolineum, d. h. des Avenarius Carbolineum, durch Zwischenhändler kann man sich also von der Echtheit der erhaltenen Waare nach dem besten dadurch überzeugen, daß man sich das zu dem betreffenden Fabrikgebilde, mit demselben Nummer versehenes Urprüfungszeugnis vorlegen läßt. Unseres Wissens wird echtes Carbolineum geführt bei: B. Voigt, (Zug. Oscar Müller), Annaburg, F. J. Schiller, Herzberg (Erfurt).

